

12. TEAM-Logistikforum

Klare Antwort auf aktuelle Fragen

„Intralogistik als Schlüsseltechnologie für den Unternehmenserfolg“ – so lautete das Motto des 12. TEAM-Logistikforums, das am 22. November 2011 in Paderborn stattfand. Mit rd. 300 Teilnehmern und 24 Anbietern in der begleitenden Fachausstellung konstatierte der Veranstalter, das Logistiksoftware-Unternehmen TEAM, erfreut ein neues Rekordergebnis in der bisherigen Geschichte des Forums. Im Heinz-Nixdorf-Museums-Forum stellten Referenten aus Wissenschaft und Praxis neueste Trends in der Intralogistik vor und berichteten über ihre Erfahrungen. Ebenfalls „frei Haus“ geliefert wurden fachkundige Einschätzungen zur Schuldenkrise und zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung – auch in der Logistik – von Prof. Wolfgang Wiegard, dem ehemaligen Vorsitzenden der Wirtschaftsweisen.

Eine Frage, die auf dem TEAM-Logistikforum beantwortet werden sollte, lautete: „Steht ein Paradigmenwechsel in der Intralogistik bevor?“ Die Antwort von Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Wehking vom Institut für Fördertechnik und Logistik (IFT) der Universität Stuttgart kam spontan und war eindeutig: „Ja!“. Auslöser sollen neuartige, kooperative und autonome Maschinen der Förder-, Lager- und Handhabungstechnik sein. Die bislang zentral gesteuerten intralogistischen Einrichtungen seien zu groß und zu unflexibel und würden hohe Kosten verursachen. „Weltweit, aber gerade forciert durch deutsche Forschungsinstitute, findet derzeit ein Paradigmenwechsel zu kleinen intelligenten, autonomen, redundanten, dezentral gesteuerten und somit völlig neuen intralogistischen Maschinen statt“, so Wehking. Erste Prototypen gäbe es bereits, der „echte breite Wettbewerb“ sei auf der CeMAT 2011 eröffnet worden und werde sich 2012 verstärkt fortsetzen. Hierbei setzt das IFT auf kostengünstige, monofunktionale autonome Transporteinheiten, wie etwa „KaTe“ (= kleine autonome Transporteinheiten) für die Aufnahme kleiner Transportgüter und das sog. „Doppelkufen-system“ für den Transport von Paletten. Beide Forschungsprojekte laufen auf Hochtouren (s. a. S. 24). Voraussichtlich auf der LogiMAT 2012 in Stuttgart werde das IFT ein vollständig funktionsfähiges System präsentieren können.

„Stahl und Eisen“ ist nicht alles

Im Anschluss referierte Maik Ullrich, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens HPMlog über sich verändernde Planungsansätze. Volatile Märkte erschwerten zunehmend methodische Prognosen und es bestehe die Gefahr, dass überdimensionierte und unflexible Materialflusssysteme entwickelt werden. Vermeiden lasse sich dies durch ein ausgeklügeltes Planungsphasen-Modell. Die Lösung aus „Beton, Stahl und Eisen“ dürfe nur der letzte Schritt sein, so der Tenor des Referenten.

„Stahl und Eisen“ ist nicht alles

Durch die Umstellung von beleggeführter auf beleglose Kommissionierung hat sich bei TECE, Anbieter von Haustechnik-Lösungen, auch in der Logistik einiges verändert. Den Weg dorthin und die erzielten Ergebnisse waren Inhalt des Praxisvortrags „Agile Logistik für die intelligente Haustechnik“ von Dirk Osterhoff, Leiter Logistik bei TECE, und Detlef Rebbert, Projektleiter bei TEAM.

Mit Einführung des Warehouse-Management-Systems „ProStore“ von TEAM konnten die Leistung in der Kommissionierung um 45 % gesteigert und die Pick-Fehler auf weniger als 0,9 % pro Versandauftrag bzw. 0,3 % pro Versand-



Die Referenten des TEAM-Logistikforums 2012 (v.l.n.r.): Dirk Osterhoff, TECE GmbH; Prof. Dr. Karl-Heinz Wehking, Universität Stuttgart; Monika Walter, TEAM; Markus Knobel, Unity AG; Lissy Ishag, WDR-Studio Bielefeld; Detlef Rebbert, TEAM; Michael Baranowski, TEAM; Maik Ullrich, HPMlog Project & Management Consultants GmbH; Mark Vogt, TGW Systems Integration GmbH; Dr. Stefan Schwinning, Sprecher der BVL-Regionalgruppe Westfalen; Knud Segatz, Lödige Industries (Bild: TEAM)

auftragsposition gesenkt werden. Zudem sei heute u. a. ein Multi-Order-Picking bis zu 20 Aufträgen möglich.

Themenvielfalt in den Workshops

In der zweiten Tageshälfte standen drei parallele Workshops auf dem Programm, zwischen denen die Teilnehmer je nach Interesse wechseln konnten: „Lagertechnik“, „IT“ und „Methoden & Strategien“. Mark Vogt, TGW Systems Integration, stellte sich der vielfach diskutierten Frage: „Werden Shuttle-Systeme Regalbediengeräte für automatische Kleinteilelager ablösen?“ Auch hier gab es eine klare Antwort: „Nein!“ Diese Einschätzung untermauerte der Experte mit einem Systemvergleich. Gegenübergestellt wurden eine 2-gassige RBG-Lösung, eine 2-gassige Shuttle-Lösung mit gleicher Lagergeometrie und gleicher Leistung sowie eine 2-gassige Shuttle-Lösung mit gleicher Lagergeometrie und maximaler Leistung. Letztere punktete mit 1960 Doppelspielen pro Stunde – ein Wert, der um ein 7-faches über der maximal möglichen Leistung auf RBG-Basis liege. Dennoch hätten beide Systemansätze ihre Berechtigung. Wenn die logistischen Aufgaben eine ent-

sprechend hohe Leistung erfordern, die von Regalbediengeräten nicht mehr abgedeckt werden könnten, seien Shuttle-Lösungen die erste Wahl. Durch die Skalierbarkeit dieser Systeme könnten notwendige Investitionen auch auf mehrere Etappen verteilt werden bzw. je nach Anforderung angepasst werden. Falls das Hauptaugenmerk jedoch auf einer hohen Anzahl von Lagerplätzen liegt und der Durchsatz ein untergeordnetes Kriterium ist, „stellen Regalbediengeräte nach wie vor die ökonomisch bessere Lösung dar“, so Vogt.

Nachfolgend widmete sich Knud Segatz von Lödige Industries der „Anwendung von Lift- und Shuttle-Konzepten im Schwerlastbereich am Beispiel von Luftfrachtanlagen“. Er beschrieb, wie sich die „dritte Dimension“ auf diese Weise konsequent nutzen lasse. Die Vorteile beständen vor allem in sehr hohen Durchsatzleistungen auf kleiner Fläche, hoher Redundanz und Skalierbarkeit. Zudem ließen sich Gebäude äußerst flexibel gestalten.

Live-Demonstrationen gab es wieder in der IT-Sequenz. In seinem Vortrag „Mit variablen Strategien zum flexiblen WMS-System“ erläuterte TEAM-Projektleiter Wolf G. Beckman, was sich hinter der „Strategie-

Engine“ verbirgt, ein System auf Basis der Standard-Logistiksoftware „ProStore“, um Entscheidungen variabel konfigurieren zu können. Ein Baustein von „ProStore“ ist auch „Business Intelligence“ (BI) – Basis für „Logistics Intelligence“. Monika Walter, Projektleiterin bei TEAM, beschrieb Ziele der logistischen Unternehmenssteuerung und gab einen Überblick über die aktuelle Entwicklung von statischen hin zu dynamischen Lösungen.

Mit Simulation auf der sicheren Seite

Wer mehr zum Thema „Simulation“ wissen wollte, war in der Sequenz „Methoden & Strategien“ richtig. Am Beispiel von Lufthansa Technik informierte Markus Knobel von Unity darüber, wie sich Investitionsvorhaben mithilfe der Simulation absichern lassen. Bei Lufthansa Technik handelte es sich immerhin um ein Volumen von knapp 50 Mio. €, das in eine neue Halle zur Triebwerksüberholung mit einem neuartigen Fließkonzept investiert wurde. Mithilfe der Simulation seien u. a. Maßnahmen für eine signifikante Reduzierung der Durchlaufzeiten identifiziert sowie Engpassstationen und benötigte Puffer für

eine reibungsfreie Anlaufkurve frühzeitig erkannt worden. Außerdem konnte der Ressourceneinsatz deutlich verbessert werden. Das Fazit: „Die Materialflusssimulation ist der Schlüssel zur Optimierung komplexer Organisations-, Produktions- und Logistiksysteme.“

Auf die Simulation setzt auch Dr. Frank Schönthaler, PROMATIS software, wenn es darum geht, Komplexität und Unsicherheiten zu beherrschen. Diese würden auch in Zukunft weiter zunehmen. Als Grund für diese Entwicklung machte er vier Trends aus: Globalisierung, Virtualisierung,

Volatilität und Produktvielfalt. All dies erfordere den Einsatz leistungsfähiger Instrumente bei der strategischen und taktischen Planung der Lieferkette. Modellierung, Simulation und das Monitoring von Supply-Chain-Prozessen stellten gemeinsam einen interessanten Lösungsansatz dar, mit dessen Hilfe sich die Herausforderungen meistern lassen könnten.

Moderates Wachstum für die Logistik erwartet

Der letzte Programmpunkt wurde von Prof. Dr. Wolfgang Wiegard bestritten. Der ehemalige Vorsitzende der Wirtschaftsweisen unternahm einen Parforceritt durch die Entwick-

lung der Schuldenkrise und skizzierte die Zukunft der europäischen Währungsunion. Seine Zwischenbilanz für Deutschland: „Wir werden auch 2012 Stabilitätsanker in Europa sein.“ Auch die Logistikbranche sei gut aufgestellt. Mit einem erwarteten Rekordumsatz von 220 Mrd. € in 2011 sei der Umsatzrückgang im Jahr 2009 mehr als aufgeholt. Wenn es nicht zu einer Rezession komme, sei 2012 mit einem weiteren, wenn auch moderaten Anstieg zu rechnen, der sich 2012 fortsetzen werde. In diesem Zusammenhang waren sich alle Referenten und Teilnehmer allerdings einig, dass die damit verbundenen Herausforderungen nicht geringer würden. Ganz im Gegenteil – Unternehmen müssten heute

und in Zukunft mehr denn je auf starke Marktschwankungen und damit auf ein schwer kalkulierbares Nachfrageverhalten reagieren. TEAM-Geschäftsführer Michael Baranowski sparte angesichts der aktuellen Berichterstattung nicht an Kritik in Richtung einiger Medien: „Auch der Einfluss der Medien steuert das Kaufverhalten und somit die Auslastung der Industrie. Die Frage ist doch: Wie verhalte ich mich selbst, wenn mir eine Krise suggeriert wird, die aber tatsächlich noch gar nicht bei mir angekommen ist?“

Erfreut resümierte Baranowski in seinem Schlusswort den Ablauf der Veranstaltung: „Die Atmosphäre war von Anfang an sehr angenehm, es herrschte durchweg eine äußerst positive Gesamtstimmung. Auch die Workshops waren gut besucht und die Diskussionen rege.“ Und eines war dem TEAM-Chef noch wichtig zu erwähnen: „Wenn wir mit unserem Forum Ideen liefern können, haben wir unser Ziel erreicht!“

Das 13. TEAM-Logistikforum findet am 27. November 2011 erneut im Heinz-Nixdorf-MuseumsForum in Paderborn statt.

Sabine Vogel M. A.